

Dienstag
15.
November

319. Tag des Jahres
46 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 46

☀️ 07:45 Uhr 20:23 Uhr
🌧️ 16:35 Uhr 11:41 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Bürstenbeißer

Hundemädchen Emma ist bestens gelaunt – und offensichtlich unterbeschäftigt. Nach Sonntags-spaziergang und Frühstück hat Frauchen andere Dinge zu tun, als mit dem Wauz zu spielen. Und deshalb ist Emma auf Ungedeih aus. Als die Hausfrau zum Staubsauger greift, kommt die Hundedame angerannt, um vorn in die Bürste zu beißen. Ein Spiel, das sie kennt und mag – jedoch mit einem Besen. Das Frauchen entpuppt sich in Emmas Augen als böse Spielverderberin. Oder warum hält sie den brumrenden Sauger plötzlich ans Hundefell? Emma ist entsetzt. Schließlich will sie nicht als Teppich enden.

Klaudia Genuit-Thiessen

Täter klauen Goldschmuck

Löhne (LZ). Unbekannte sind am vergangenen Freitag, im Verlauf des Vormittags, gewaltsam in ein freistehendes Einfamilienhaus am Poppensiek eingedrungen. Nachdem sie die Scheibe an der Terrassentür eingeschlagen hatten, betraten sie das Haus und durchwühlten alle Schränke. Zum Schaden und Diebesgut konnten noch keine Angaben gemacht werden. In der Zeit von Freitagmittag bis Samstagmittag drangen ebenfalls Unbekannte in ein Einfamilienhaus an der Fährstraße ein. Wieder kamen die Täter durch die Terrassentür und wieder durchwühlten die Diebe das Gebäude und die Schränke. In diesem Fall erbeuteten die Täter Familienschmuck aus Gold. Die Polizei sucht aufmerksame Zeugen, die Angaben zu den Diebstählen machen können. Hinweise nimmt die Polizeiwaache unter der Rufnummer 0 57 32 / 1 08 90 entgegen.

Einer geht durch die Stadt

... und beobachtet, wie eine Frau durch ein öffentliches Beet spaziert, obwohl direkt daneben ein Fußgängerweg ist. Unverständlich, findet EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle

Herforder Str. 78, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 31 / 25 15 0
Fax 0 57 31 / 25 15 50

Abonentenservice

Telefon 0 52 21 / 59 08 0
Fax 0 52 21 / 59 08 37

Anzeigenannahme

Telefon 0 52 21 / 59 08 23

Lokalredaktion Löhne

Herforder Str. 78, 32545 Bad Oeynhausen
Sonja Gruhn 0 57 31 / 25 15 16
Vera Nordhoff 0 57 31 / 25 15 17

Sekretariat

Jutta Beißner 0 57 31 / 25 15 14
Fax 0 57 31 / 25 15 31
loehne@westfalen-blatt.de

Lokalsport Löhne

Herforder Str. 78, 32545 Bad Oeynhausen
Horst Boczek 0 57 31 / 25 15 20
Alexander Grohmann 0 57 31 / 25 15 22
Fax 0 57 31 / 25 15 31
sport-oeynhausen@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Seit Monaten sorgt die Schadstoffbelastung in der Musikschule Löhne für Gesprächsstoff. Die derzeit stattfindende Pilotsanierung soll Grundlage für eine Gesamtsanierung sein. An eine Wiedereröffnung ist frühestens im kommenden Frühjahr zu denken. Foto: Nordhoff

Keine Öffnung vor dem Frühjahr

Schadstoffbelastung in der Musikschule: Bürgermeister bezieht Position zu Aussagen der Stiftung

■ Von Vera Nordhoff und Sonja Gruhn

Löhne (LZ). Erst kürzlich hat die Stiftung Kunst- und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen eine Stellungnahme bezüglich der Schadstoffbelastung in der neuen Musikschule abgegeben (die LÖHNER ZEITUNG berichtete). Zu dem jetzt benannten »Übeltäter« Styrol äußert sich Dr. Manfred Pilgramm, Lehrbeauftragter für Wohnmedizin an der Fachhochschule Lippe und Höxter.

Nach neuesten Erkenntnissen hinsichtlich der Schadstoffbelastung in der Löhner Musikschule, gilt das Styrol in der Trittschalldämmung als Ursache für die Belastung. »Styrol dient zur Herstellung von Polystyrol. Dieses wird wiederum in Dämmplatten eingesetzt«, erläutert der Wohnmediziner. Für Trittschalldämmungen unter Estrichen würden oftmals Polystyrolhartschaum-Pro-

dukte eingesetzt. »Normalerweise werden nur geringe Mengen Styrol von diesen Dämmstoffen an die Raumluft abgegeben.« Erhöhte Konzentrationen seien unter anderem möglich, wenn die Trittschalldämmung bei der Produktion nicht vollständig ausgehärtet sei.

Nach Angaben des Fachmanns kann Styrol über die Atemluft und die Haut aufgenommen werden. »So kann es zu Juckreiz im Augenbereich, Nasenbluten, Schnupfen und Husten kommen.« Die Freisetzung des Styrols nehme allerdings mit der Zeit ab. Dabei sei neben regelmäßigen Messungen auch ein sinnvolles Lüftungskonzept gefragt. »In der Regel bedeutet das schlichtweg die Fenster entsprechend häufig zu öffnen«, sagt Dr. Manfred Pilgramm.

Auf Anfrage dieser Zeitung hat sich auch Bürgermeister Heinz-Dieter Held zu der Stellungnahme der Stiftung geäußert. »Es war richtig von der Stiftung, damit an die Öffentlichkeit zu gehen, denn wir werden ständig nach dem

Stand der Dinge gefragt«, sagt er. Es habe inzwischen innerhalb der Verwaltung ein Gespräch mit dem zuständigen Kulturdezernenten Ulrich Blumenkamp, dem Baudezernenten Wolfgang Helten, Matthias Kreft von der Immobilienwirtschaft der Stadt sowie dem Leiter der Musikschule, Gerd So-

wa, gegeben. »Wir haben das, was der Sprecher der Stiftung gesagt hat, Revue passieren lassen und sind nach wie vor der Meinung, dass die Darstellung der Stiftung, dass zu wenig gelüftet wurde, so nicht richtig sein kann«, sagt Bürger-

meister Held. »Wir haben mit den Lehrkräften und dem Schulleiter gesprochen. Sie haben allein aus eigenem Interesse wegen der Geruchsbelastung jede Möglichkeit zu lüften genutzt, trotz der dadurch entstandenen Lärmbelästigung.« Das Gebäude möchte die Stadt zwar so schnell wie möglich zur Nutzung wiederbekommen, »doch erst, wenn die Werte unbedenklich sind«. Nun will die Stadt wissen, wie es weitergeht und will

deshalb das Gespräch mit der Stiftung suchen. »Zuletzt haben wir im Sommer zusammengesessen.«

Hintergrund

Am 7. April dieses Jahres wurde bekannt gegeben, dass die Musikschule aufgrund stark erhöhter Benzaldehyd-Werte vorläufig geschlossen werden müsse. Zunächst wurde die Ursache dafür in der Versiegelung der Fensterdichtungen gesucht, die daraufhin entfernt wurden. Doch auch der Kautschuk-Boden, in dem sich die Dämpfe ebenfalls festgesetzt hatten, musste ausgetauscht werden. Zusätzlich wurde auch eine Styrol-Belastung nachgewiesen, die aus der Trittschalldämmung kommen soll. Die derzeit stattfindende Pilotsanierung soll die Grundlage für eine Gesamtsanierung bilden. Die Musikschule soll frühestens im kommenden Frühjahr wieder eröffnet werden.

Freispruch für Spediteur

Spende an Kindergarten

Löhne (sg). Der Gohfelder Spediteur Hans-Jürgen Schneider ist gestern vor dem Amtsgericht Bad Oeynhausen freigesprochen worden. Die Stadt Löhne hatte gegen ihn wegen unbezahlter Knöllchen Klage eingereicht.

Diese hatte Schneider bekommen, weil er seinen Truck in einem Wohngebiet nahe seines Hauses wiederholt abgestellt hatte (die LÖHNER ZEITUNG berichtete). In der gestrigen Verhandlung ging es zunächst um drei Strafzettel in Höhe von jeweils 30 Euro. Der zuständige Richter berief sich auf Paragraph 12, Absatz 3 der Straßenverkehrsordnung. Diese untersagt Lastwagen über 7,5 Tonnen das Parken in Wohngebieten lediglich zwischen 22 und 6 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen. Da die Knöllchen aber zu anderen Zeiten ausgestellt worden waren, wurde die Klage abgelehnt. Darüber freute sich der Spediteur so sehr, dass er die Auslagen, die ihm nun erstattet werden müssen, dem Kindergarten Waldwichtel spenden möchte. »Ich muss jetzt für Transporte erst wieder nach Griechenland, aber ich hoffe, dass die Übergabe noch vor Weihnachten klappt«, sagte Schneider.

Damit ist die Sache allerdings noch nicht ganz erledigt. Denn es sind noch weitere Verfahren wegen unbezahlter Knöllchen anhängig. Zudem werden sich die Parteien vor dem Verwaltungsgericht wieder treffen, da es darum geht, ob Schneider grundsätzlich dort parken darf oder nicht.

Adventsliturgie erleben

Löhne-Mennighüffen (LZ). In der evangelischen Kirchengemeinde Mennighüffen findet am kommenden Freitag, 18. November, ein Infoabend zur Mennighüffer Adventsliturgie statt. Wie bereits seit etlichen Jahren Tradition, finden in der Adventszeit an jedem Freitag Vespere mit gesungenen Psalmen in Mennighüffen statt. Der Abend am kommenden Freitag wird von Annetta Götsche und Tobias Krügel, den beiden Kirchenmusikern der Gemeinde, gestaltet. Dazu eingeladen sind alle interessierten Bürger, die die Liturgie bereits kennen oder erst kennenlernen möchten. Beginn der besonderen Veranstaltung in der Mennighüffer Kirche ist um 18.30 Uhr.

Wolfgang Linnemann hilft sich und anderen

56-Jähriger wird für sein soziales Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Löhne (egc). Schöne Momente hält das Trauzimmer im Löhner Standesamt nicht nur für angehende Eheleute bereit. Das durfte Wolfgang Linnemann gestern am eigenen Leib erfahren, als Landrat Christian Manz ihm das Bundesverdienstkreuz verlieh.

Als 1. Vorsitzender der »Spastikerhilfe Bad Oeynhausen« setzt sich Wolfgang Linnemann seit nunmehr 20 Jahren für Menschen mit spastischen Behinderungen sowie deren Familien ein. Welche Themen für die Betroffenen besonders wichtig sind, dürfte kaum jemand besser wissen als der gelernte Rechtspfleger, der selbst an einer spastischen Behinderung leidet.

»Menschen, die aus ihrer eigenen Situation heraus selbst tätig werden, um andere zu unterstützen, haben das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland sicher verdient«, betonte Christian Manz, Landrat des Kreises Herford während seiner Ansprache. Menschen, die mit derartigen Diagnosen konfrontiert würden, regierten häufig sehr unterschiedlich. »Oftmals ist es für die Betroffenen zunächst schwierig, Hilfe anzunehmen«, sagte Manz. Doch



Bescheiden zeigte sich Wolfgang Linnemann (Mitte) an Manz (links) entgegen nahm. mit ihm freute sich als er das Bundesverdienstkreuz von Landrat Christian Manz (rechts) entgegen nahm. mit ihm freute sich Bürgermeister Heinz-Dieter Held. Foto: Vera Nordhoff

sobald sich die Betroffenen dazu entscheiden würden, die Hilfe anderer anzunehmen, sei eine Selbsthilfegruppe Gold wert. Wolf-

gang Linnemann sei es zu verdanken, dass der ehemalige Interessenverband, der im Juni 1968 von 50 Eltern spastisch behinderter

Kinder aus den damaligen drei Landkreisen Minden, Herford und Lübbecke gegründet wurde, zu einem Dienstleistungsbetrieb ge-

worden sei. Neben Physio- und Ergotherapie wird dort heute auch Reit- und Schwimmtherapie angeboten. Doch der 1. Vorsitzende, der gemeinsam mit seiner Ehefrau in Löhne lebt, kümmert sich innerhalb der »Spastikerhilfe Bad Oeynhausen« längst nicht nur um die therapeutischen Maßnahmen. Da deren Finanzierung zum großen Teil durch Spenden ermöglicht werden muss, liegt dem 56-Jährigen auch die Akquise von Sponsoren und Spendern am Herzen. Darüber hinaus verhandelt er im Sinne der Betroffenen ebenso fachkundig wie beharrlich mit Sozialämtern und Krankenkassen über Leistungsübernahmen und wirbt neue Mitglieder. Um die Zusammengehörigkeit unter den Mitgliedern zu stärken, bezieht er diese wenn möglich in die Vereinsarbeit mit ein und organisiert Versammlungen, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern. »Nicht nur bei Vereinsmitgliedern, sondern auch bei Ärzten und Therapeuten wird Wolfgang Linnemann als Berater geschätzt«, erklärte Landrat Christian Manz.

Trotz all des Lobes zeigte sich die Hauptperson äußerst bescheiden: »Ich hätte nie damit gerechnet. Allein hätte ich all das nicht bewerkstelligen können«, wandte sich Wolfgang Linnemann dankbar an Familienmitglieder, Förderer und Vorstandskollegen.